

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Egr.
= 35 Kr. rh. = 50 Mr. öst.
Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Egr.

N^o 31.

Mittwoch, den 22. April 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Die Herren Gau- und Ortsvorsteher wollen gef. je ein Exemplar der betr. Gauverbands-, bez. Orts- und Kassenstatuten umgehend an das Verbandspräsidium einpenden.

In **Nachen, Berlin** (Schriftgießereien) und **Cassel** ist die Bezahlung eine ungenügende.

Frankfurt a. M. Bei Conditionsanerbietungen für hier haben sich auswärtige Verbandsmitglieder zuerst an H. Schrader, Wohlthar'sche Druckerei, Kaiserhofstraße 10, zu wenden.

Halle a/S. Der Seher S. Glaser aus Prenzlau wird aufgefordert, seinen unterm 3. Februar erhaltenen Voranschlag an die Adresse F. Hamel, Mittelstraße 8, zurückzugeben.

Leipzig. Bei Conditionsanerbietungen von hier haben sich Verbandsmitglieder beifolgs Auskunftserteilung vorher an J. Neubörfer, Lange Straße 44, zu wenden.

Neu-Ulm. Nach neueren Unterhandlungen mit dem Principal wurde die Kündigung aufgehoben. Bezahlung nach dem Normaltarif.

Pommern. Die diesjährige Hauptversammlung des Pommerschen Gauverbandes findet am 24. Mai (1. Pfingstfeiertag) in Stettin statt und sind etwaige Anträge zu derselben 4 Wochen vorher an den Gauvorsteher G. Brennehl (Oberz. Ztg.) einzufenden.

Wien. In der Staatsdruckerei Conflict wegen Nichtanerkennung des Tarifs. Vor Conditionsannahme wolle man die nötige Vorsicht beobachten.

Wiesbaden. Briefe u. sind zu richten an den jetzigen Vorstehenden A. Kirchoff, Buchdruckerei von Meyer & Zimmet.

Hundschau.

Ein Referat über die Strafbarkeit des Vertragsbruchs giebt den „Annalen“ zu folgender Bemerkung Anlaß: „Die Buchdruckerbesitzer haben in der Mehrzahl gezeigt, daß sie eine Einmischung der Gesetzgebung in die Arbeiterfrage umgangen sehen möchten. Sie haben im Verein mit den Gehilfen durch Einführung des Tarifs und der Schieds- und Einigungsämter den ersten ernsthaften Schritt zur friedlichen Ordnung des Verhältnisses zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gethan. Jetzt wäre es, wenn die Frage nicht eher endgiltig zur Entscheidung kommt, in der That eine eben so kluge, wie die Buchdrucker-gehilfenschaft ehrende Maßregel, wenn der im Juni zusammentretende Verbandstag, neben der Aufhebung der demoralisirenden Kassen-Zwangsbestimmungen (?), offen und unumwunden den bloßen Contractbruch als unvereinbar mit der Ehre eines Verbandsmitgliedes erklären würde. Dadurch würde der Verband zeigen, daß seine angestrebten Ziele auf wahrhaft moralischen Grundlagen ruhen. Dann erst wird er unter den Principalen Sympathie für sich erwecken und den Zustand näher rücken, den er selbst so oft als den richtigen hervorzuheben hat, wo auf der einen Seite ein allgemeiner Principalsverein, auf der andern Seite ein allgemeiner Gehilfenverband steht, die beide zwar ihre besonderen Interessen vertreten, jedoch keine Ziele verfolgen, die nicht das Gelingen und die Ehre des Gewerbes vor Augen haben. Erst dann wird der Principalsverein aus dem Zustande des bewaffneten Friedens heraustreten und sich den vielen Aufgaben, wir nennen nur die Beschränkung der Concurrenz und das Bekehrungswesen, die noch ungelöst sind, widmen können.“

In Nürnberg ist seitens der dortigen Socialdemokraten eine Genossenschaftsbuchdruckerei errichtet worden, wie deren bereits in Leipzig, Grimnitzhan, Hof, Mainz und Chemnitz bestehend.

Die Buchdruckerei von G. G. Hensel in Cöslin (Cösliner Zeitung), ist am 2. April abgebrannt. Eine Vergleichung der Zahl der Buchdruckereien und Buchhandlungen in Elsaß-Lothringen vor dem Kriege und jetzt ergiebt eine Vermehrung der ersteren im Unter-Elsaß von 12 auf 15, im Ober-Elsaß von 13 auf 17, in Lothringen eine Verminderung von 14 auf 13. Die Buchhandlungen im Unter-Elsaß haben sich um 9, die im Ober-Elsaß um 11 vermehrt, während in Lothringen jetzt 13 weniger sind. In Metz ist die Zahl der Buchdruckereien von 8 auf 6, der Buchhandlungen von 32 auf 18 herabgegangen.

An den Osterfeiertagen fand in Frankfurt a. M. der erste außerordentliche Verbandstag des Buch- und Verbandsverbandes statt. Vertreten waren 23 Orte. Ein Antrag aus Hamburg, „der Verband solle die Grundsätze der Socialdemokratie anerkennen und danach handeln“, wurde abgelehnt. Desgleichen eine ähnliche Resolution aus Berlin. Die sonstigen Beschlüsse des „Tages“, über deren Mehrzahl noch Urabstimmung stattfindet, betrafen fast ausnahmslos die Unterstützungskassen.

In Schleswig-Holstein ist gegen einige Volksschullehrer (wegen ihrer Thätigkeit bei den Wahlen) Disciplinar-Untersuchung beifolgs Entlassung aus dem Amte eingeleitet worden.

Die „Ch. Fr. Pr.“ erzählt, daß bei der Bahnverwaltung in Chemnitz mehrere Zündkuben angefertigt sind, welche bisher einen Tagelohn von 24 Gr. erhielten; nachdem dieselben aber vom Reich eine Pension von weniger Groschen täglich bekommen, ist der Tagelohn dieser Leute auf 16 Gr. herabgesetzt worden.

Der Antrag, schon den Versuch der Auswanderung Militärrückfälliger zu bestrafen, veranlaßte bei Berathung des Militärgesetzes den Bundescommissar Rindfleisch zu der Aeußerung, daß die Auswanderung Militärrückfälliger in rapider Weise zunehme. Im Jahre 1862 habe die Zahl etwa anberthausend Tausend betragen, 1865 drei Tausend, 1873 über zehn Tausend, darunter sechs Tausend aus Pommern, Posen und Preußen. Die allgemeine Auswanderung sei im letzten Jahrzehnt zwar auch erheblich gestiegen, aber nicht in demselben Maße. 1862 seien die Militärrückfälligen unter den Auswandernden acht Procent gewesen, heute seien es zweiundzwanzig Procent.

Die „Ch. Freie Presse“ veröffentlicht eine Art „Gefängnißberichter“ aus Sachsen: Liebknecht wurde am 17. April in Hubertusburg entlassen und tritt am 23. eine dreiwöchentliche Strafe in Leipzig an; Bebel verläßt im Mai Hubertusburg und geht auf 9 Monate nach Zwickau ins Gefängniß; Waller kehrt demnächst aus dem Gefängniß nach Dresden zurück, ebenso Dackner; Klemm hat 6 Monate Gefängniß in Aussicht; desgl. Most, Wiss und Uhle je einige Monate; Franz wurde in Wittweiba aus dem Gefängniß entlassen, dagegen geht Hohleber-Ghemnitz 3 Monate in ein solches ab.

Pressegesetliches. Wie verlautet, hat die Polizei erlaubt, daß den Redactionen im Elsaß die französischen Zeitungen wieder sofort bei ihrer Ankunft zugestellt werden. Dagegen mußten die Redacteurs versprechen, die nicht censurten Exemplare auf ihren Bureau zu behalten. — Verurtheilt der Redacteur der „Gannov. Volksztg.“ wegen Verleumdung der kirchlichen Oberbehörde in Cassel zu 2 Monaten Gefängniß; der Redacteur der „Politik“ in Prag wegen Verleumdung des verstorbenen Königs von Sachsen zu 100 fl.; der Redacteur des „Dresdener Volksboten“ wegen desselben Vergehens, begangen durch Abdruck eines bezügl. Artikels aus der „Frkf.

Ztg.“, zu 6 Monaten Gefängniß; der Schriftgießer Heinsch in Berlin wegen Verbreitung eines „auführerischen“ Arbeiterliedes in zweiter Instanz zu 3 Monaten Gefängniß (in erster zu einem Jahre).

Normaltarif in Oesterreich.

Im Anschluß an unsere Mittheilungen in den Nr. 26 und 28 geben wir im Nachstehenden den Tarif für Drucker, wie er durch die Commissionen der Principale und Gehilfen vereinbart und von den Generalversammlungen des Deutsch-österreichischen Principalsvereins und des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs am 29. März d. J. angenommen wurde.

§ 1. Bis zur Papiergröße 15"—19" das erste Hundert. 70 Kr.
Jedes folgende. 17 "
Median 17"—23" das erste Hundert . . . 82 "
Jedes folgende. 20 "
Regal 19 1/2"—27 1/2" das erste Hundert . . 94 "
Jedes folgende. 24 "

§ 2. Arbeiten auf trockenem Papier oder Einschließen des Papiers, Mitdrucken des separat gesetzten Quersatzes, Decimallinien, Kalender, Quersatz, wenn enger als zwei Petit, Stereotypen, Platten, farbiger Druck, Werke mit feinen Linien eingefaßt, Werke mit zahlreichen Tabellen, Passformen, namentlich Arbeiten, die zum Einbinden gerichtet werden müssen, sowie 12er, 16er und 24er Formate bedingen einen Zuschlag von 13 Kr. für das erste und 3 Kr. für jedes folgende Hundert, 32er für das erste Hundert 28 Kr. und 64er 30 Kr., für jedes folgende Hundert 4 Kr.; treffen bei einer Arbeit mehre Zuschläge zusammen, so hat jeder Zuschlag seine Gültigkeit.

§ 3. Bei Arbeiten, wo mehre separate Formen auf einen Bogen gedruckt werden, ist für jede Form 30 Kr. Zuschlag nebst dem betreffenden Tarifsatz zu berechnen.

§ 4. Die Papiergröße ist maßgebend, und es tritt die nächstfolgende Kategorie ein, sobald die Höhe oder Breite des Papiers das festgesetzte Ausmaß um mindestens einen halben Zoll übersteigt.

§ 5. Kleinere Auflagen als 100 zählen immer für ein volles Hundert, bei Auflagen über 100 werden unter 20 nicht gezählt, 20 und darüber zählen für ein volles Hundert. Belin-, Schreib- oder sogenannt keine Exemplare werden bis 12 mit 15 Kr., darüber für ein volles Hundert berechnet.

§ 6. Mutationen, welche in der Presse gemacht, werden mit 20 Kr., über eine halbe Stunde Zeitverlust mit 40 Kr. vergütet, bei größeren Mutationen, die eine neue Zurichtung erfordern, wird das entsprechende Zurückgelte berechnet.

§ 7. Bei mehrfachen Einlegen wird jedes Einlegen für sich als separate Form, das erste Hundert mit 60 Kr., jedes weitere Hundert des mehr als einmaligen Einlegens mit 12 Kr. nebst dem betreffenden Zuschlage berechnet.

§ 8. Bei Formen, wo mehre Farben zugleich gedruckt werden, ist die Hälfte des betreffenden Tarifsatzes zu berechnen.

§ 9. Für Ausheben vor beendigtem Drucke ist die ganze Zurichtung des betreffenden Tarifsatzes (ber erste Hundertpreis) zu berechnen.

§ 10. Für Deckelüberzug ist 1 fl. 20 Kr., Limpan 80 Kr. zu entzählen.

§ 11. Für Farbverleiben von Seite des Druckers ist bis zum ersten Tausend 65 Kr., für jedes nächstfolgende Tausend 30 Kr. zu berechnen. Braucht jedoch eine Form außergewöhnlich viel Farbe, so ist ein entsprechender Zuschlag zu berechnen.

§ 12. Eine Farb-Veränderung auf einer und derselben Form wird außerdem mit 30 Kr. entschädigt.

§ 13. Arbeiten, welche in die hier aufgeführten Kategorien nicht gebracht werden können, z. B. Druck auf Leinwand, Gold, Prägnungen, Nummerierungen, Illustrationen, Druck mit Staubfarben, sowie mit gemischten Farben z., können nur im gewissen Gelde gemacht werden.

§ 14. Unvershulbeter Zeitaufenthalt wird pro volle Stunde mit 40 Kr., die halbe Stunde mit 25 Kr. entschädigt.

§ 15. Für den Lehrling hat der berechnende Drucker für die ersten 4 Wochen nichts zu entrichten, für das erste halbe Jahr 1 fl., für das nächste halbe Jahr 1 fl. 50 Kr., für das zweite 2 fl., für das dritte 2 fl. 50 Kr., für die erste Hälfte des vierten Jahres 3 fl., und für die zweite Hälfte desselben 3 fl. 50 Kr. wöchentlich von seinem Verdienste abzugeben. Der Lehrling erhält sein Kostgeld vom Principal. Extrastunden des Lehrlings sind von Seite des Principals zu vergüten.

§ 16. Wenn Arbeiten an der Maschine berechnet werden, so soll es im Accordwege geschehen.

Vom 12. April 1874 ab tritt ein 10procentiger Abschlag vom Gesamt-Wochenverdienste aus obigen Ansätzen ein.

Die allgemeinen Bestimmungen, die Dauer des Tarifs, sowie die Uebergangsbestimmungen sind dieselben wie die für Seher geltenden.

Für Maschinenmeister im gewissen Gelde tritt noch folgende Bestimmung hinzu: Hat ein Maschinenmeister mehr als eine Maschine zu besorgen, so hat derselbe für die zweite continuirlich im Gange befindliche Maschine mindestens 4 fl., für die dritte und jede folgende 3 fl. über das Minimum des gewissen Geldes zu bekommen.

Correspondenzen.

○ **Cöln**, 14. April. (Veritas.) Die Nr. 28 des „Corr.“ vom 11. April enthält ein Artikelchen „V. Cöln“, das wir nicht mit Stillschweigen übergehen können, weil darin unsere in Nr. 23 mitgetheilten Thatsachen angefochten werden und das, wenn wir nicht irren, von einer Seite herrührt, die nur ihr persönliches Interesse im Auge hat, indem sie sich bemüht, die Sätze vom wuchernden Unkraut zu reinigen. Den Vogel erkennt man an seinen Federn, deshalb wundert es uns nicht, daß der Herr V.-Verfasser direct vom Geschäftlichen spricht. Wir könnten den Speiß umkehren, wenn wir des Herrn Venehmen in einer kürzlich stattgehabten Vereinsversammlung schildern, wollen dies jedoch unserm Organ zu Liebe unterlassen. Den Vorwurf, daß der Verfasser des O-Artikels nicht den Muth gehabt, den Namen der betr. (Mein.) Zeitung zu nennen, müssen wir entschließen zurückweisen, da wir bei früheren Gelegenheiten, die uns näher angingen, uns nicht gescheut haben, diese Zeitung namhaft zu machen. In unserer in Nr. 23 veröffentlichten Correspondenz sind wir uns in dieser Beziehung consequent geblieben, da wir absichtlich keine einzige Druckerei, wo Verbandsmitglieder conditioniren, direct genannt haben. Wenn nun andere Correspondenten in früheren Nummern die Verhältnisse der „Mein. Zeitung“ im „rothigsten“ Lichte geschildert haben, so ist dies wahrscheinlich bei Einführung des Normaltarifs geschehen. Der damalige Verfasser hat jedenfalls infolge dieses freudigen Ereignisses ein Auge zugeknipft und über die mißlichen Zustände der erwähnten Zeitung den Schleier nicht lüften wollen. Der Herr V.-Verfasser sieht sich nun veranlaßt, für den Metteur eine Lanze zu brechen; er versucht dies durch eine erbadete Salair-Ziffer zu thun, die unserer Angabe gegenüber etwas niedriger gegriffen ist, und auf Unkenntniß oder Entstellung beruht. Was nun die „volle“ Verantwortung und „erhabene“ Stellung des Metteurs betrifft, so sehen wir uns veranlaßt, zu bemerken, daß beides sehr unbedeutend ist und kaum der Erwähnung bedarf. Wir könnten dies näher erörtern, da uns die Einrichtung der genannten Zeitung genau bekannt ist, halten es aber für überflüssig, Zeit und Raum dafür zu verschwenden. Dann behauptet der Verfasser, daß das Verhältnis des Metteurs der „Mein. Ztg.“ nicht vereinzelte daselbe und ein Rechttheil der berechnenden Seher nicht vorkommen könne. Unser Wissens erstirt in keiner einzigen großen Zeitung solches Verfahren, welches unbedingt zum Schaden der theilhaftigen Seher gereichen muß. Wir wollen dem Metteur nicht zumuthen, für das angegebene Minimum (9 Thlr.) zu arbeiten, sondern das Geschäft kann denselben, wie dies bei den übrigen hiesigen und anderen Zeitungen Usus ist, entsprechend bezahlen, dann kann seine Auswahl des Manuscripts zum eigenen Vortheil, was der Herr V.-Verfasser selbst zugiebt, stattfinden. Allen Ansätzen nach will der Herr V.-Verfasser durch dieses Artikelchen Kapital für sich schlagen, um in der Bevorzugung, die zwischen jeder Zeile hervortritt, einen Schritt weiter zu kommen, sonst würde er für andere Personen nicht so eifrig in's Gesicht gehen. Derselbe hat wahrscheinlich vergessen, daß er kurz nach seinem

Eintritt im vorigen Jahre der größte Opponent gegen die dort herrschenden Uebelstände war, wodurch der Metteur ihn zu fürchten schien und zu befriedigen suchte, was ihm denn auch gelungen sein muß. Ferner wird derselbe auch wissen, daß sein Angriff, den er auf den O-Artikel im Verein versuchte und der im Wortlaut mit seiner veröffentlichten V.-Correspondenz ziemlich übereinstimmt, von einigen Seiten mit Erfolg zurückgeschlagen wurde. Es wundert uns deshalb um so mehr, daß man Thatsachen hinweglügen will, die von den betr. Sehern im Vereinslocale und an den Viertischen gerügt worden sind. Schließlich müssen wir dem Herrn V.-Verfasser noch zurufen, daß Egoismus auch das kleine Häuflein Verbandsmitglieder nicht vermehren kann, eben so wenig, wie Artikel, die auf „Wahrheit“ beruhen, dazu geeignet sind, dasselbe zu vermehren. — Dies unser letztes Wort in dieser Angelegenheit.

* **Frankfurt a/M.**, 15. April. In der Vereinsversammlung am 10. d. M. theilte der Vorsitzende geschäftlich u. A. ein Schreiben des Heidelberger Ortsvorstehers mit, worin derselbe die von Frankfurt beantragte Wiederaufnahme des Sehers M. Hartmann in den Verband als vollendete Thatsache hinstellt und die Verantwortlichkeit hierfür Mannheim zuweist, da dem Bestenben J. S. auf dessen Anzeige, daß ihm seine Legitimation in Verlust gerathen sei, kein neues Verbandsbuch von dort ausgestellt worden. Die Versammlung beschließt auf Antrag des Vorsitzenden, diese Sache auf sich beruhen zu lassen. Ferner wird die vom Präsidium ausgeschriebene Forterhebung der Extrastunden angezeigt und beschlossen, letztere, wie seither, dem ordentlichen Beitrag von 9 Kr. zu entnehmen. — Die zur Berathung vorliegenden Bestimmungen für die Vertrauensmänner werden mit einer kleinen Aenderung nach dem Wortlaute des Entwurfs festgestellt. — Es folgt sodann der Bericht der Section für Bibliothek und wurde ein Antrag derselben auf zeitweilige Einziehung der Bücher besuchs Inventarisierung z. angenommen, ebenso ein Antrag des Herrn J. Strauß, den im Vereinslocale aufliegenden Jahrbüchern das amerikanische Buchdruckerjournal beizufügen. — Ferner beschließt die Versammlung auf Antrag des Vorstandes, die bei Gründung der Productivgenossenschaft deutscher Buchdrucker in Leipzig gesammelten Beiträge der einzelnen Mitglieder, soweit diese nicht gefunden sind, ihren Anteil selbstständig zu ergänzen, auf die Vereinskasse zu übernehmen und den Verein auf diese Weise mit 200 Thlrn. bei der Leipziger Genossenschaft zu theiligen. Die eingezahlten Beträge werden im Laufe von vier Jahren nach erfolgter Auslosung (jährlich 50 Thlr.) zurückgezahlt, wovon Mittelteilung im „Corr.“ erfolgen soll, soweit es schon Abgereichte betrifft. — In die Commission zur Vorberathung der Vorlagen für den Buchdrucker tag besuchs Instruirung des Delegierten wurden schließlich mittelst Stimmzetteln gewählt: Birner, Friederichshäuser, Jacobi, Lammersdorf, Wazgesch, Sänger, Schlitt, W. Schmidt und Schraber.

Halle a/S. Es wird unseren auswärtigen Collegen gewiß nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie ein hiesiger Principal, Herausgeber und Drucker einer liberalen Zeitung, ein Muster von Contractbruch liefert. Es ist dies der Buchdruckermeister Herr Otto Heibel. — Nachdem im Laufe des vorigen Jahres durch bereitwilliges Entgegenkommen der Administration der Druckerei des Waisenhauses der vereinbarte Tarif auch hier Boden gefunden, durfte sich auch die Heibelsche Druckerei nach längerem Ringen der Einführung desselben erfreuen. Es war dies umso mehr mit Freuden zu begrüßen, als wir Alle glauben, der Haber und Geir, welcher am Rechnungstage das Druckereilocal erfüllte, werde dadurch sein Ende erreicht haben. Kurze Zeit ging es gut; doch für die Dauer war es anders bestimmt im Rathe der Väter. Anfänglich ausgetrotete Ansichten wurden wieder eingebrängt, bis schließlich der Tarif illusorisch zu werden schien. Da war es denn wol an der Zeit, diesem Treiben Einhalt zu thun. In einem Circular, welches sämtliche Seher unterschrieben, eruchten wir Herrn H., seine dem Tarif gegebene Unterschrift zu halten, und das wenigstens zu zahlen, was der Tarif buchstäblich verlange; als Antwort erhielten wir die bescheidene Aeußerung durch unsere Mittelsperson: „Ich lasse mich auf gar nichts ein und zahle nichts weiter“, und als Schlagsecht: „Es werden so wie so Einige auf Kündigung gefaßt sein müssen.“ Für uns war dies keine geüßende Antwort, wir verlangten unser Recht: Innehalten der gegebenen Unterschrift. Acht Tage nach dem ersten Ubergaben wir ein zweites Schreiben, erhielten aber dieselbe Antwort, und als Zufall Kündigung des Gausvorstehers und eines anderen Collegen. Infolge aller dieser Vorgänge fühlten sich sämtliche Seher der Heibelschen Druckerei, worunter 6 Verheirathete, veranlaßt, zu kündigen. — Wir geben uns der Hoffnung hin, unserm Recht, wenn nicht anders, auf gerichtlichen Wege Geltung zu verschaffen. Wir harren aus mit dem Bewußtsein, nichts Unbilliges, sondern

nur das uns Gebührende verlangt zu haben, zumal selbst hiesige Principale unser Recht zugestanden. — Als charakteristisch seien hier noch einige Aeußerungen der Geschäftseitung erwähnt; so der Herr Factor: „Ich sehe ja ein, Sie haben Recht, aber der Herr bezahlt es nicht.“ Und ein Anderer: „Die Verheiratheten kommen von selbst wieder.“ — Nun, wir wollen sehen, wer kommen muß. — Wäre es nach diesen Vorgängen nicht gebotener, ein Gesetz über Contractbruch der Arbeitgeber zu verlangen? F. Hamme!

* **Leipzig**, 18. April. Das „Journal f. Buchdr.“ vom 15. April erzählt eine Geschichte von einem fortgelassenen Lehrling in Berlin, der ohne Weiteres in den Verband aufgenommen worden sei. Diese Geschichte ist Anfang März passiert, bald darauf erledigt worden und verhält sich folgendermaßen: Ein Lehrling bei Gebr. Grunert beschwerte sich beim Vorstande darüber, daß er „nachlernen“ solle wegen unbedeutender Vergehen. Es wurde ihm bedeutet, daß er seine Lehrzeit auszuhalten habe und darnach erst das Weitere veranlaßt werden könne. Nach etwa 14 Tagen neue Beschwerden des Lehrlings über die Behandlungsweise des Principals, welcher letztere ihm angedeutet habe, gar nicht wiederzukommen. Darauf hin wurden die betr. Gesellen als Zeugen vorgeladen und nach Feststellung des Thatbestandes beschlossen, den Lehrling event. als Gesellen anzuerkennen. Herr Grunert erhob Protest gegen diesen Beschluß, was die Absendung einer Commission des Vorstandes an ihn zur Folge hatte. Dies hielt Herr Grunert insofern nicht ab, an seine Collegen zc. ein gedrucktes Circular zu versenden, in welchem die Angelegenheit auf die einseitige Weise besprochen war. Eine weitere Verhandlung im Verein ergab die Annahme des Antrags, „daß der Betreffende erst dann als Geselle anerkannt werde, wenn er die zwischen seinem Vater und Grunert verabredete Lehrzeit überstanden“. Gleichzeitig wurde Herr Grunert der Wunsch unterbreitet, auch diesen Beschluß seinen Collegen mitzutheilen, um weiteren Unannehmlichkeiten vorzubeugen. Das geschah am 18. März. Die „Annalen“ brachten das oben erwähnte Circular des Herrn Grunert am 21. März, ohne bis heute die Erledigung angezeigt zu haben, und das „Journal“ bringt unter dem 15. April, wie schon erwähnt, die Nachricht selbst erst und fragt, wo da der „gelunde Menschenverstand, das Gerechtigkeitsgefühl, die Vernunft“ bleibe. Die Antwort auf diese Frage dürfte durch obige Darlegung gegeben sein.

NK. Magdeburg, 16. April. Es ist an der Zeit, daß unsere übrigen Collegen wieder einmal etwas vom Magdeburger Ortsverein erfahren. — Derselbe constituirte sich am 6. September v. J. und gab man sich auch der Hoffnung hin, daß der größere Theil der „Collegen“, die früher dem Verbands angehört, demselben wieder beitreten würden; allein man täuschte sich darin. Wenn auch Einige Sympathien für den Verband hegten, so schien es doch, als fürchteten sich diese Herren, damit offen hervortreten zu dürfen. An Gelegenheit, ihr Interesse für unsere gemeinsame Sache zu betätigen und hierbei eine Aufbesserung zu erzielen, hat es denselben nicht gefehlt, indem im Januar d. J. 11 jüngere Collegen bei Faber (Magd. Zeitung) infolge mangelhafter Bezahlung aufhörten. Letztere motivirte sich in Folgendem: die betreffenden Seher mußten am Tage sehr oft mehre Stunden auf Manuscript warten, ohne Wartegebühren dafür zu erhalten, und ferner des Nachts oft bis 1 Uhr arbeiten, ohne jede weitere Entschädigung, als die des gewissen d'jour-Geldes, welches 20 Gr. beträgt (die da-jour fängt 9 Uhr an). — Ist es also den abgerufenen jüngeren Collegen zu wenig gewesen, so muß man sich wundern, daß die Verheiratheten nicht die Situation erkannten, um mit den Verbandsmitgliedern gemeinsam zu handeln. Nach ihrem passiven Verhalten zu urtheilen, waren sie vielleicht sogar froh, daß einige Plätze leer geworden, und so arbeiteten die Herren ruhig fort. — Wir wollen nicht mehr verdienen! so äußerte sich ein ehemaliges Verbandsmitglied. — Doch schien sich der Mangel an Arbeitskräften bald einzustellen, denn u. A. wurde ein Harmonika-Arbeiter placirt, der allerdings vor Jahren als Seher fungirte. — Es liesse sich noch so Manches erwähnen, aber aus Vorstehendem wird man ersehen, daß wir hier einen schwierigen Stand haben. Zu letztem kommt, daß die Zureichenden, welche hier Condition erhalten, schon nach einigen Wochen wieder abziehen und sicher mit Schaudern an Magdeburg zurückdenken. — Wir glaubten dem Normaltarif hier Geltung verschaffen zu können, jedoch bald überzeugten wir uns, daß es vorläufig unmöglich sei, derartigen Hoffnungen Raum zu geben — zumal es die hiesigen Principale verstanden haben, einen Köber in Gestalt einer „Principalskaffe“ auszumewerfen, die jeder Buchdrucker berechtigt ist, bei Krankheitsfällen in Anspruch zu nehmen, freilich mit der kleinen Modification, daß er erst einen Revers unterschreibt — „nie“ dem Verbands anzugehören. — Zu erwähnen ist, daß in einer Druckerei (Frieße) der Tarif mit Aufschlag eingehalten wird, in den übrigen ist das Berechnungssystem ein zerstücktes. — Wie gerechtfertigt die Ansprüche auf eine

Preiserhöhung in Magdeburg sind, wo, wie in allen großen Städten, der Lebensunterhalt immer kostspieliger wird, darüber zu urtheilen überlassen wir einem Jeden. — Trotz alledem bleibt sich unser kleines Häuflein Verbandsmitglieder — dem eine vielleicht dreifache Mehrheit Nichtverbandsmitglieder gegenüber steht — seiner Aufgabe wohl bewußt und lassen wir die Hoffnung nicht sinken, daß es hier noch einmal besser wird. Durch unsere regelmäßigen wöchentlichen Zusammenkünfte wird die Collegialität auf das Vortrefflichste gepflegt. An uns soll es nicht fehlen, mit rastloser Thätigkeit eine Aufbesserung anzustreben.

G.-V. Nienburg, 26. März. Am Sonntag, den 22. d., tagte dahier, die diesjährige General-Versammlung des Weser-Ems-Gau-Verbandes im Heydenreich'schen Locale. Anwesend waren die Herren C. Zieleske-Hoya, Vorfighender, B. W. T. Ell-Hoya, Kassirer, Hoffmann-Nienburg, Beisitzer, Schiele-Emden, Beisitzer, Hahn-Gesfemünde, Deputirter, Hein-Nienburg, Deputirter, und Janßen-Nurich, Deputirter. Außerdem hatten sich die Mitglieder des Ortsvereins Nienburg eingefunden. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Rechnungslegung des Kassirers. Aus derselben ging hervor, daß unsere Krankenkasse trotz der ziemlich großen Inanspruchnahme bedeutende Fortschritte gemacht hat. Die specielle Abrechnung hierzu, als auch über die anderen Kassen, wird den Mitgliedern in kurzer Zeit zugehen und enthalten wir uns deshalb, hier die genaueren Daten zu bringen. Die Revision der Kassen wurde schließlich dem Ortsverein Bremerhaven-Gesfemünde-Seehe übertragen, weil einige Belege nicht zur Stelle waren. Anknüpfend an den Geschäftsbericht wurde auch eine Beleihung von 200 Thlrn. gegen hypothekarische Sicherheit gutgeheißen. Der 5. Gegenstand, betr. einen event. Anschluß an Bremen-Nienburg, der vorab berathen wurde, ward damit erledigt, daß man der schwierigen Lösung der Kassenfragen wegen und im Hinblick auf den bevorstehenden Buchdruckertag, der vielleicht die jetzige Gau-Eintheilung doch umändern würde, beschloß, über diesen Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen, jedoch behufs Vertretung des Weser-Ems-Gaues beim Buchdruckertage sich mit dem Gau-Verband Hannover in Verbindung zu setzen. Beim 2. Gegenstande der Tagesordnung konnte man, in Rücksicht auf den schon oben beretzten sehr günstigen Stand der Krankenkasse, eine Erhöhung des Krankengeldes ohne Erhöhung der Beiträge von 2 1/2 auf 3 1/2 Thlr. für die ersten 13 Wochen, von 1 1/2 auf 2 1/2 Thlr. für die folgenden 13 Wochen ausprechen. Die Unterstützungsberechtigung wurde auf ein ganzes Jahr ausgedehnt und zwar in Höhe von 1 1/2 Thlr. wöchentlich für das letzte halbe Jahr. Das Sterbegeld wurde von 10 auf 15 Thlr. gebracht. Da hiermit der § 8 des Statuts ganz umgeändert und die Bestimmung, daß in einem Kalenderjahre nur für 26 Wochen Unterstützung gezahlt wird, wegfällt, auch die Krankheitswochen nicht mehr zusammengezählt werden sollen, um eine bestimmte Zahl heraus zu bekommen und darnach die Klasse der Unterstützung zu berechnen, vielmehr bei jeder neuen Krankheit die höchste Unterstützung gezahlt werden soll, so sah man sich genöthigt, um etwaigen Mißbräuchen im Bezuge des Krankengeldes vorzubeugen, folgende Bestimmung zu treffen: „Meldet sich ein Mitglied nach hintereinander erhaltener Unterstützung von 13 Wochen wieder gesund, so hat es seine Fähigkeit zur Arbeit durch ärztliche Attest nachzuweisen.“ Dem Antrage Schluß zu werden auf Gewährung von Krankengeld wurde stattgegeben. Drei andere Mitglieder aus Verden: Schötel, Jasper, Sachse, die schon seit länger als einem Jahre mit ihren Beiträgen im Rückstande sind und alle Briefe unbeantwortet gelassen, wurden ausgeschlossen. Betreffs des 4. Gegenstandes, „Verweigerung von Extrasteuern“, wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß jetzt nur noch ein Mitglied in Gesfemünde einen Theil seiner Extrasteuern verweigere, dasselbe aber sonst ein pflichttreues Mitglied gewesen sei, und wurde infolge dessen der Deputirte für Gesfemünde beauftragt, die Sache mit dem renitenten Mitgliede womöglich in Güte zu regeln. Die Neuwahl des Verwaltungsrathes ergab folgendes Resultat: C. Zieleske-Hoya, Vorfighender, B. W. T. Ell-Hoya, Kassirer, Hahn-Gesfemünde, Beisitzer, Hoffmann-Nienburg, Beisitzer, und Schiele-Emden, Beisitzer. Sämmtliche Gewählten nahmen die Wahl an, der Vorsitzende und Kassirer nach langem Sträuben und mit dem Wunsche, die Mitglieder möchten ihnen ihr beschwerliches Amt durch promptere Pflächterfüllung leichter als bisher machen. Beim 8. Gegenstande: „Diverse Angelegenheiten“, kommt unter Anderm die Frage zur Verhandlung, „ob zu den von dem Gau-Verbande zu tragenden Reisekosten für die auswärtigen Vorstandsmitglieder und Deputirten auch die Zehrungskosten am Orte der Versammlung zu rechnen seien“, und ist man der Ansicht, dies zu bejahen. Auf Vorschlag von Tell wird sodann noch beschloffen, die Kosten der Generalversammlungen zu gleichen Theilen aus der Verbands- und Krankenkasse zu bestreiten. Mit einigen für die Allgemeinheit unwesentlichen Besprechungen endet die Verhandlung.

Br. Stettin, 6. April. (Vereinsbericht.) Die am 29. März d. J. stattgehabte Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins wurde mit der Rechnungslegung der Gauverbandskasse pro IV. Quartal 1873 und der Gauverbands-Krankenkasse für das Verwaltungsjahr vom 1. Januar bis 31. December 1873 eröffnet. Im IV. Quartal 1873 betrug die Einnahme der Verbandskasse 33 Thlr. 4 Gr., dazu kommen 10 Thlr., welche als Voranschüß verliehen waren, sowie 2 Thlr. 14 Gr. Zinsen, zusammen also 45 Thlr. 18 Gr., Bestand aus dem III. Quartal 54 Thlr. 25 Gr. 11 Pf., in Summa 100 Thlr. 13 Gr. 11 Pf. Davon gehen ab die Ausgaben des IV. Quartals 1873 im Betrage von 54 Thlr. 29 Gr. 11 Pf., es blieb mithin am 31. December 1873 ein Bestand von 45 Thlr. 14 Gr. — Die Provinzial-Krankenkasse wurde im vergangenen Jahre ziemlich stark in Anspruch genommen, da außer zahlreichen Krankheitslagen auch zwei Sterbefälle vorkamen. Die Einnahmen betragen vom 1. Januar bis 31. December 1873 264 Thlr. 18 Gr., Zinsen von hier zinslich angelegtem Kapital 5 Thlr. 2 Gr., Zinsen aus Straßfund 10 Gr., aus der seit 1. Juli v. J. gezahlten Extrasteuer von wöchentlich 1 Gr. betrug die Einnahme im III. Qu. 29 Thlr., im IV. Qu. 32 Thlr. 21 Gr., zusammen 331 Thlr. 21 Gr.; dazu kommt der Bestand vom Jahre 1872 im Betrage von 351 Thlr. 9 Gr. 6 Pf., in Summa 683 Thlr. 6 Pf. Die Ausgaben betragen (incl. der zur Verbandsdruckerei in Leipzig voranschüßweise aus der Kasse entlehnten 200 Thlr.) 409 Thlr. 5 Gr. 6 Pf., mithin verblieb am 31. December 1873 ein Bestand von 273 Thlr. 25 Gr. Die Krankentage vertheilt sich auf folgende Orte: Stettin 333, Straßfund 37, Stolp 81, Stargard 67, zusammen 523 Krankentage. Zu Revisoren dieser Kassenabschlüsse wurden die Herren Meilahn und Kurovsky gewählt. — Ein Antrag des Gauvorstandes, betr. die Hinausschiebung der Hauptversammlung des Pommer'schen Gauverbandes bis nach dem Buchdruckertage, wurde, nachdem die Mehrzahl der Anwesenden sich dagegen erklärte, von ersterem wieder zurückgezogen. Hierauf machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß dem Vor-

stande bis jetzt weder von den hiesigen Vereinsmitgliedern, noch aus der Provinz irgend welche Theilnahme in Form von Zeichnungen zu der „Produktivgenossenschaft deutscher Buchdrucker“ zugegangen. In der hierüber sich entspinrenden Debatte sprach man sich allgemein für eine obligatorische Verbandssteuer zum Zwecke der Gründung von Genossenschaftsdruckereien aus, zu welcher zu zahlen Jeder gern bereit sein würde. — Zu der Genossenschaftsgesellschaft in Berlin wurden von einigen Mitgliedern Zeichnungen angemeldet. — Nachdem noch ein Wiederannahmegesuch eines hier früher ausgeschlossenen abgelehnt worden, wurde die Sitzung geschlossen. — Unsere Monatsversammlung im Januar, über welche nicht berichtet worden, beschäftigte sich mit der Besprechung über die Schiedsämter und Einigungsamt und der Aufstellung von Candidaten zu denselben. Am 8. Februar fand die definitive Wahl zu denselben statt.

Gestorben.

In Detmold am 11. April der Seher Fritz Heyden aus Neunbränden, an Schwindsucht. Viele ältere Collegen Leipzigs werden sich seiner wol noch vom Jahre des Strikes 1865 her erinnern. Derselbe hat sich ferner auch als tüchtiges Verbandsmitglied bewährt.

In Frankfurt a/M. der Seher Heinrich Volz, 37 Jahre alt.

In Leipzig am 15. April der Sieher Gottfr. Friedr. Wilh. Louis Kötscher, 35 Jahre alt, an Lungen- und Schwindsucht.

Briefkasten.

Königsberg: Ob Ehbrecht aus Breslau gebürtig, dürfte mindestens zweifelhaft sein. — Corr. aus Leipzig und Saarb. rufen nächste Nummer.

Der Aufforderung in den Anz. 23 u. 28 b. Bl., die Einlieferung der Beiträge bis zum 1. Mai betr., sind bis jetzt vollständig nachgekommen: Berlin, Leipzig, Schleswig-Holstein.

Anzeigen.

Eine kleine Buchdruckerei

wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten nebst näheren Angaben und Bedingungen beliebe man unter C. 38 poste restante Groß-Schönau, sächs. Oberlausitz, zu senden. [745]

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer industriellen Stadt am Rhein mit circa 20,000 Einwohnern steht eine fast noch neue Buchdruckerei wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. Neueste elegante Schriften. Augsburger Schnellpresse. Kaufpreis 3000 Thlr. mit wenigstens 2000 Thlr. Anzahlung. Gute Kundschaft. Für einen thätigen und befähigten Mann wäre die Herausgabe eines Localblattes sehr rentabel, da der Wirkungskreis bedeutend ist. Zahlungsfähige Käufer wollen sich melden unter G. Z. 21 in der Erped. d. Bl. [736]

Eine Buchdruckerei

in Berlin, ca. 20 Jahre bestehend, mit guter Kundschaft, auf's Beste eingerichtet, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen, event. wird ein Comptagion (Verlagsbuchhändler erwünscht) zu activem Eintritt gesucht. Adressen unter H. 11899 sind in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin SW., Leipzigerstraße 46, abzugeben. [748]

Schnellpressen-Verkauf.

Mehre gebrauchte Schnellpressen mit Eisenbahnbewegung und Cylinderfärbung, von 80 auf 55 und 66 auf 50 Centim. Saßgröße, und solche mit Tischfärbung, Saßgröße 94 auf 63 und 80 auf 55 Cent., hat zu verkaufen Rich. Schaller in Stuttgart. [737]

Eine gebrauchte, recht gut erhaltene, mittler Größe, mit Farbtisch eingerichtete

Accidenz Schnellpresse

wird gegen Friszahlung zu kaufen gesucht. Beste Referenzen. Anerbietungen sieht entgegen [751] C. A., Lublitz, D/Schl.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene Gaskraft-Maschine

von 1 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man einzusenden an die J. Mauter'sche Buchdruckerei in Straubing. [746]

Eine eiserne Presse

(Hoffmann'sche) ist sehr billig sofort zu verkaufen bei H. Schwender in Langenbielau. [733]

Factor-Gesuch.

Für eine Buchdruckerei mittlern Umfanges in Leipzig wird zu baldigem Antritt ein Seher-Factor gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen sich gef. in frankirten Offerten unter Angabe der bisherigen Conditionen und Ausweis ihrer Befähigung bei Herren Microw & Meusch in Leipzig, Lindenstraße 10, melden. [718]

Für ein täglich erscheinendes Localblatt in einer Stadt Ostpreußens werden ein

Metteur en pages

bei einem Salair von 8 Thlr. pro Woche, sowie zwei tüchtige Zeitungsseher, aber nur solche, bei einem Salair von 7 Thlr. pro Woche gesucht. Adressen sub H. 11828 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin SW., Leipzigerstraße 46. [734]

Ein gewandter, mit den feineren Arbeiten vollkommen vertrauter und solider

Accidenzseher

findet Stellung. Sehr erwünscht ist, wenn derselbe auch im Correcturlesen geübt ist. Proben und Zeugnisse werden erbeten. August Grimpe in Hannover. [754]

Ein bis zwei tüchtige

Zeitungsseher

finden dauernde Beschäftigung in Niedinger's Buchdruckerei in Ratibor. [738]

Ein Schriftseher

wird, wenn möglich sofort, gesucht von A. Kolb's Buchdruckerei in Dillingen a/D. (Bayern). [742]

Ein tüchtiger Seher

wird zum sofortigen Antritt verlangt von [749] Albert König in Guben.

Ein gut empfohlener, tüchtiger

Schriftseher

findet sofort dauernde Condition. [755] May & Co. in Hörde bei Dortmund.

Ein tüchtiger Notensetzer

findet sofort dauernde Condition. Offerten werden durch die Annoncen-Expedition von **J. Berek & Co.** in Halle a/S. unter der Chiffre H. W. S. erbeten. [716]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

wird gesucht von **Gräfius & Möller** in Hamburg. (H. c. 01824) 747]

Ein Maschinenmeister,

der im Accidenzdruck erfahren ist, findet dauernde Beschäftigung.

Frango-Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung unter L. M. 50 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von **Büttner & Winter** in Oldenburg. [743]

Ein in allen Geschäftsbranchen routinierter, verheiratheter Buchdrucker, der durch mehre Jahre eine gut eingerichtete Accidenzdruckerei mit ein Mal wöchentlich erscheinendem Blatt leitete, sucht Stellung als **Geschäftsführer** oder **Factor**. Auch würde derselbe die Stelle eines **Schriftföhrers** acceptiren. Offerten sub P. B. 17 vermittelt die Exped. d. Bl. [709]

Ein Accidenzsetzer,

durchaus tüchtig und solid, sucht anderweitiges **Placment**. Auf Wunsch **Proben** zur Ansicht. Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen sub **L. A. A. 2** befördert die Exped. d. Bl. [621]

Ein Accidenzsetzer,

welcher bei einem täglich erscheinenden Blatte als **Metteur** beschäftigt war und mit der Maschine vollständig Bescheid weiß, sucht zum 1. oder 8. Mai c. Condition. Offerten mit Bedingungen nimmt **Stationmeister Ostering** in Fulda entgegen. (Zeugnisse zur Einsicht.) [744]

Ein Setzer,

im Werk- und Zeitungssatz tüchtig, sucht bis zum 1. Mai anderweitig Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre **H. S. 45** poste rest. **Witten a/R.** (Westf.). [758]

Ein junger, gewandter Setzer

sucht unter mäßigen Ansprüchen ein halbziges Engagement. Offerten wolle man gefälligst unter der Chiffre **L. M. 15** poste rest. **Erzemeszno** einfinden. [752]

Ein **Schweizerdegen** wünscht sofort Stellung. Gef. Offerten zu richten an die Buchh. von **J. Himmel** in **Schlösaun**. [735]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

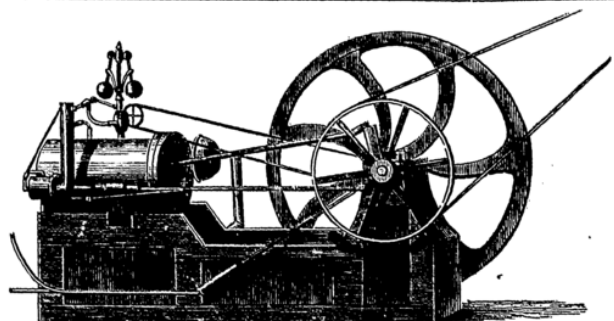
der auch am **Rasten** mit ausbessern kann, sucht baldigst Condition. Offerten sub **Theod. Thiele** in **Ghemnis**, **Walfgraben 6**. [739]

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Maschinenmeister**, im **Accidenz-** und **Buntdruck** erfahren, sowie am **Rasten** gut bewandert, sucht sofort Condition. Auch wäre derselbe nicht abgeneigt, im **Auslande** zu conditioniren. Offerten unter **M. H. 11** an die Exped. d. Bl. [759]

Ein Maschinenmeister

gefehten Alters, erfahren in allen Zweigen der **Typographie**, sucht, am liebsten in **Schlesien**, bald Condition. Gef. Off. **A. B. 94** poste rest. **Liegnitz (Schl.)**. [732]



Permanente Maschinen-Ausstellung

Haeckel & Co. in Leipzig, Lange Str. 16.

(Näheres über diese u. A. in der **K. K. Hof- und Staatsdruckerei** zu **Wien** eingeföhrten **Motoren** enthält **Nr. 9** des **Polygraphischen Centralblattes**. Verlag von **Rudolph Hartmann** in **Leipzig**.) [740]

Für die **Redaction** verantwortlich: **Nich. Härtel** in **Leipzig**; für den **Inseratenthail** und die **Expedition** **Carl Platz** in **Leipzig**.
 Druck der **Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker** in **Neuditz-Leipzig**.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren **Buchdruckereibesitzern** seine nach den neuesten **Constructions** gebauten und mit allen **Verbesserungen** der **Neuzeit** ausgerüsteten

Buchdruck-Schnellpressen

in allen **Größen**, bei **solider, eleganter** Ausführung, zu **billigen** Preisen und **coulanten** Zahlungsbedingungen.

Langjährige praktische Erfahrungen als **Maschinenmeister**, **technische** und **mechanische** Kenntnisse, auch im **Schnellpressenbau** tüchtige, **erfahrene** Kräfte setzen mich in den **Stand**, allen **Anforderungen** in der **Branche** des **Schnellpressenbaues** vollkommen zu **entsprechen**.

Alte Maschinen und **Handpressen** nehme bei **Umtausch** neuer Maschinen zu den **höchsten** Preisen in **Zahlung**, sowie auch **Reparaturen** an **alten** Maschinen, **gleichviel** aus **welcher** **Fabrik**, auf's **Solideste** und in **kürzester** Zeit ausführe.

Preiscurants mit **beigedruckten** **Zeugnissen**, sowie **Zeichnungen** stehen **franco** zu **Diensten**.

726] **Maschinenfabrik Worms. Hoffmann & Hofheinz.**

Ein in jeder Beziehung **tüchtiger Maschinenmeister**, welcher seit **längerer** Zeit die **Leitung** des **Druckes** einer **größern** **Officin** als **Obermaschinenmeister** inne hatte und dem über seine **Solidität** wie **technisch** gebildete **Befähigung** die **besten** **Zeugnisse** zur **Seite** stehen, sucht **Umstände** halber eine **passende** **Stelle**. **Adressen** bef. sub **A. B. 20** die **Exped. d. Bl.** [731]

Ein Maschinenmeister,

der in allen **vorzukommenden** **Arbeiten**, sowohl **Accidenz-**, **Werk-** wie **Stereotypplattendruck**, **vollständig** bewandert ist, sucht bis zum **27. d. Mts.** **anderweitiges** **Engagement**. Offerten unter Chiffre **L. B. 160**, **poste restante** **Pforzheim**. [730]

Ein Drucker,

welcher im **Accidenz-**, **Illustrations-**, **Bunt-** und **Prägedruck** erfahren, sucht **Condition** in **Leipzig**. Offerten erbeten unter **A. B. Nr. 19** durch die **Expedition d. Blattes**. [720]

Die **ausgeschriebenen** **Stellen** sind **besezt**. Für **Offerten** besten **Dank**. **f. A. Eck** in **Dieburg**. [753]

Allen meinen **europäischen** **Freunden** und **Bekanntem** sende ich **herzlichsten** **Gruß**!
Porto Alegre, 10. **Februar** 1874. [706]

Meine **Adresse** ist **folgende**: **Senhor W. Kühn**, **Administrador** do „**Deutsche Zeitung**“, **Porto Alegre**, **Prov. do Rio Grande do Sul**, **Brasil**.

Franz Wagg und **Max Bernsdorf** aus **München**, wo **steht** **Ihr**? Gebt **Nachricht** **Eurem** **Freunde** **Anton Wilhelm**, **Berlin**, **Dranienstr. 49/I**. [750]

Öeffentliche Dankfagung.

Ich **sage** **hiermit** allen **benjennigten** **Collegen** **Dortmunds**, sowie **meinen** **Herren** **Principalen** **Wilh. und Louis Grüwell**, die **mir** zu **meinem** **25jährigen** **Buchdrucker-Jubiläum** eine **so** **große** **Freude** **bereitet** **haben**, **hiermit** **meinen** **herzlichsten**, **innigsten** **Dank**. **Ganz** **besonders** **aber** **wird** **mir** **der** **gestrige** **Fest-Abend** **eine** **stets** **liebe** **Erinnerung** **bleiben** **und** **werde** **der** **mir** **entgegen** **gebrachten** **Collegialität** **seitens** **der** **Betheiligten** **stets** **eingedenk** **bleiben**.

Gleichzeitig **statte** **ich** **meinem** **Freunde** **J. Helfmann** in **Bielefeld** **meinen** **wärmsten** **Dank** **ab** **für** **das** **schöne** **Geschenk**, **mit** **welchem** **er** **nich** **durch** **die** **Hand** **seines** **Schwagers**, **Herrn** **Zul. Behnke** in **Detmold**, **überrascht** **hat**.

Dortmund, 19. **April** 1874. **J. G. Kohleder**. [757]

Petroleum-Motoren,

neueste, **billigste**, **vollkommen** **gefahrlose** **Betriebskraft**, **speciell** **für** **Buch-** und **Steindruckereien** **geeignet**, **empfiehlt**

Herrn **Schriftsetzer**

Arthur Scheibner aus **Mittweida** ersuche ich, den **mir** **schuldbenden** **Betrag** von **3 Thlr.** **sofort** **zugeben** **zu** **lassen**, **widrigensfalls** **ich** **genöthigt** **bin**, **weitere** **Schritte** **zu** **thun**. [741]
Potschappel. **G. Glühmann**.

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind **stets** **bei** **mir** **fertig**; dieselben **bestehen** **aus** **den** **beliebten** **Mayschen** **Fraktur-** und **Antiqua-**, sowie **den** **modernsten** und **geschmackvollsten** **Zier-Titelschriften** und **Einfassungen**, auf **Pariser** (**Didot'sches**) **System** **angefertigt**. [634]
Berlin. **Wilhelm Woelmer**, **Schriftgießerei**.

Complete Einrichtungen von Buchdruckereien

in **jeder** **Größe** auf **Pariser** **System** **übernimmt**, bei **an-** **nehmbarsten** **Bedingungen**, die **mit** **den** **neuesten** **Erzeugnissen** **versehene** **Schriftgießerei** von [635]
J. Ch. D. Kies in **Frankfurt a/M.**

Reisevisé } 1 Thlr. 20 Gr. pro **Tausend**,
Correspondenzkarten }
Postpacketbegleitadressen 2 Thlr. 7½ Gr. pro **Tausend**,
liefert in **Partien** zu **beigefügten** **Preisen**
A. Schmidt,
Berlin, **Schönhauser Allee 130**. [265]

Verlag von **Alexander Waldow** in **Leipzig** und **zu** **beziehen** **durch** **alle** **Buchhandlungen**:
Archiv für Buchdruckerkunst und **verwandte** **Geschäfts-zweige**. **Monatlich** ein **Heft**, wöchentlich ein **Anzeigeblatt** mit **interessantem** **Feuilleton**. **Preis** **4 Thlr.** **pro** **Jahr**. **Einzeln**es **Heft** **15 Ngr.** **Reich-** **haltige** **Musterbeilagen**. [760]
Der Satz des Polnischen. Von **J. A. Loszka**. **5 Ngr.**
Der Satz des Russischen. Von **J. A. Loszka**. **5 Ngr.**

Achtung.

Donnerstag, den **23. April** c., **Abends** **8 Uhr**, **zweite** **Zusammenkunft** **der** **Eingezeichneten** **des** **Cursus** **für** **Buchführung** **in** **der** **Münchener** **Bier-** **halle**, **neben** **dem** **Thüringer** **Hofe**, **Burgstrasse**.
Um **weitere** **Betheiligung** **wird** **gebeten**.
R. Hörnig. [761]

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Freitag, den **24. April**, **Abends** **8 Uhr**:
Hauptversammlung
in **Zahn's** **Restauration**.
Tagesordnung: 1) **Errichtung** **einer** **Gaukasse**;
 2) **Anlegung** **der** **Vereinsgelber**.

Schriftgießergehilfen-Verein.

Freitag, den **24. April**, **Abends** **8 Uhr**, **bei** **J. Reinpaul**: **Vereinsversammlung**.
Tagesordnung: **Wahl** **eines** **Delegirten** **zum** **Buchdrucker-tage** **betreffend**.

Productivgenossenschaft Deutscher Buchdrucker.

Den **Theilnehmern** zur **Nachricht**, **daß** **mit** **1. April** **die** **Eingahlung** **der** **vierten** **Rate** **ihren** **Anfang** **ge-** **nommen**.
Gleichzeitig **mache** **die** **Restanten** **der** **zweiten** **Rate** **auf** **§ 6** **des** **Statuts** **aufmerksam**.
Für **den** **Vorstand**:
C. Blukenstein, **Kassirer**.

Briefkasten der Expedition.

C. S. in **Gebweiler**: Die **Versendung** **geschieht** **nicht** **direct** **durch** **uns**, **sondern** **durch** **die** **hiesige** **Postamt's-Expedition**, **da** **Sie** **Ihr** **Exemplar** **der** **Postdebit** **bezahlen**. **Wir** **liefern** **den** **„Corr.“** **regelmäßig** **zur** **Post**. — **A.** in **Dortmund**: **Abgählich** **Rebatt** **18** **Gr.** **Besten** **Gruß!**